

Inhalt

Einleitung	9
I. Handlung	31
1. Raum	31
1.1. Dorf und ländlicher Raum im Nationalsozialismus	31
1.2. Quartiere, Haftstätten, Verstecke	40
1.3. Mordstätten	47
1.4. Graborte	55
1.5. Resümee: Gewaltraum Dorf	63
2. Akteure	65
2.1. Frauen und Männer: Todesmärsche und Geschlecht	65
2.1.1. Gerüchte, Befehle und Reaktionen	66
2.1.2. Einheimische Akteurinnen	73
2.1.3. Weibliche Opfer der Todesmärsche	77
2.2. Verwaltung und Partei	79
2.2.1. Organisatoren und Verwalter: Die Bürgermeister	81
2.2.2. Macher: Ortsgruppenleiter der NSDAP	90
2.3. Ordnungsmacht: Polizei und Gendarmerie	97
2.3.1. Handlungsspielräume von Polizisten und Gendarmen	99
2.3.2. Polizeieinheiten als Ersatzbewachung	102
2.4. Die Jungen und die Alten: Hitler-Jugend und Volkssturm	112
2.4.1. Junge Veteranen und adoleszente Abenteurer	116
2.4.2. Faktotum: Der Volkssturm	131
2.4.3. Resümee: HJ und Volkssturm im Umfeld der Todesmärsche	143
2.5. Seelsorger und Chronisten: Dorfpfarrer	147
3. Situationen	154
3.1. Teilnehmende Beobachtung	154
3.2. Dokumentation	159

3.3.	Hilfeleistung	170
3.4.	Denunziation	177
3.5.	Gestrandete Züge	182
3.6.	Befreiung	190
Fazit:	Das letzte NS-Gesellschaftsverbrechen	197
II.	Ahndung	200
1.	US-amerikanische Ermittlungen und Prozesse	200
1.1.	Das US-amerikanische War Crimes Program	201
1.2.	Die Ermittler und ihr Vorgehen	205
1.3.	Zeugen und Täter	210
1.4.	Die Todesmärsche in den Dachauer Prozessen	215
1.5.	Exkurs: Ermittlungen und Prozesse der sowjetischen Militärjustiz	219
2.	Suche nach den Opfern: „Death March Programming“ in der US-Zone	224
2.1.	Organisation der Suchbüros	225
2.2.	Fragebögen und ihre Auswertung	228
2.3.	Antworten zu Opfern und Augenzeugen	232
2.4.	Auswertung durch die Suchdienste	242
2.5.	Exkurs: Opfersuche in der Sowjetischen Besatzungszone	245
2.6.	Resümee	249
3.	Ermittlungen und Prozesse deutscher Behörden	251
3.1.	Rechtliche Rahmenbedingungen und Quellenlage	251
3.2.	Ermittlungen und Prozesse in der SBZ/DDR	258
3.2.1.	Ermittlungen in der SBZ: Beispiel Sachsen	258
3.2.2.	Ermittlungen der politischen Polizei K 5	263
3.2.3.	Transitional Justice: Prozesse in der SBZ 1946–1948	267
3.2.4.	Ermittlungen des MfS: Beispiel Herzsprung	273
3.3.	Ermittlungen und Prozesse in der Bundesrepublik	278
3.3.1.	SS-Männer vor Gericht: Beispiel Brunsbüttelkoog	278
3.3.2.	Strafverfolgung auf dem Land: Beispiel Bayern	291
3.4.	Deutsch-deutsche Ermittlungen: Zentrale Stellen und das MfS	302
3.5.	Aushandlungen: Todesmärsche vor Gericht	311

3.5.1.	Raum: Strafverfahren im Dorf	311
3.5.2.	Akteure: Täterbilder, Alter und Geschlecht	319
3.5.3.	Situation: Befehlsnotstand und Massenpsychose	328
Fazit:	Die Ahndung von Todesmarschverbrechen nach 1945	333
III.	Erinnerung	338
1.	Der Umgang mit den Toten	338
1.1.	Umbettungen in Bayern	338
1.2.	Konfrontationen I: Befreier und Bevölkerung	341
1.3.	Umbettungen in Sachsen	345
1.4.	Konfrontationen II: Überlebende und Einheimische	351
2.	Kampf um die Denkmäler	370
2.1.	„Denkmalinflation“ und Verwahrlosung in der SBZ/DDR ...	370
2.2.	Missliebige Erinnerungszeichen: KZ-Gräber in Bayern	375
2.3.	Räumliche Zentralisierung und ideologische Engführung ab 1950	381
3.	Die Todesmärsche im Geschichtsbild der SED 1950–1980	388
4.	Die Todesmärsche in der Erinnerungskultur der 1980er-Jahre	409
4.1.	„Junge Historiker“ und Geschichtswerkstätten	410
4.2.	Denkmäler an Routen der Todesmärsche	423
5.	Neue Perspektiven nach 1990	440
5.1.	Neue und alte Denkmäler	442
5.2.	Die Ära der Augenzeugen	447
Fazit und Ausblick:	Todesmärsche erinnern	450
	Schlussbetrachtung	455
	Dank	471
	Abkürzungen	473
	Quellen- und Literaturverzeichnis	476
	Ortsregister	526